

Hintergrundinformation zu 1. Samuel 11 – 15 (auszugsweise) Samuel tadelt König Saul – Sauls Verwerfung

Personen

- Samuel
- Saul
Er ist Israels selbsterwählter „grosser“ König. Sauls Ernennung zum König wird besonders auffällig, da Stadt und Stamm Sauls (Gibea in Benjamin) dreihundert Jahre zuvor wegen ihrer Sittenlosigkeit beinahe vernichtet worden wäre. Die Wahl Sauls durch das Volk zeigt das Vertrauen der Menschen zu körperlicher Grösse statt zu geistlicher Kraft. Das Versagen Sauls ist auf geistliche Schwachheit zurückzuführen.
Vor der Schlacht gegen die übermächtigen Philister wird er wegen Samuel ungeduldig und reisst in tollkühner Selbstüberhebung den Opferdienst an sich. Siegestrunken verlangt er Unmögliches von seinen Männern.
Nach einem Teilsieg über die Amalekiter versäumt er es, den Herrn durch ihre vollständige Vernichtung zu ehren.
- Jonatan: Sohn Sauls, kennt den Herrn
- Amalek
Amalek ist der grosse Feind Gottes (und Bild des Fleisches und seiner Gelüste). Israel soll mit Amalek von Generation zu Generation Krieg führen und das Andenken Amaleks soll vollständig ausgerottet werden.
Die Amalekiter stammen von Esau, dem ungläubigen Bruder Jakobs, ab. Das Heer Amaleks greift Israel kurz nachdem sie Ägypten verlassen haben an und werden geschlagen, denn Gott erhörte Moses Gebete und half Josuas Heer. Damals erklärte der Herr Amalek fortwährenden Krieg.
- Agag: (brennend, heftig) König der Amalekiter
- Philister: Feinde Israels

Ort

- Michmas
östlich von Beth-Awen und ca. 30 km westlich von Gilgal
- Gilgal
Hier bestätigte das Volk den König und das Königtum.
- Gibea
Wohnort Sauls, ca. 5 km nördlich von Jerusalem
- Stadt der Amalekiter im Südland

Zeit

- 1050 Sauls Salbung zum König
- 1045 Sauls erste Schlacht, Einigung des Volkes unter ihm als König
- 1030 Sauls Ungeduld und vorschnelles Opfer
- 1025 Sauls mangelnder Gehorsam im Kampf gegen die Amalekiter

Ereignis

Samuel hatte sich vom öffentlichen Dienst zurückgezogen, betete und belehrte das Volk aber weiter.

Beim Kampf gegen die Philister handelte Saul voreilig. Er wartete die Ankunft Samuels nicht ab. Nach sieben Tagen opferte er selbst, obwohl er dies nicht durfte.

Nach dem Gesetz war dies den Priestern vorbehalten.

Gottes Urteil war, dass sein Königtum nicht Bestand haben werde. Es würde seiner Familie entrissen und einem Mann nach Gottes Herzen gegeben.

Gott gab Saul nochmals einen Auftrag. Er musste den Bann an den Amalekitem vollziehen.

Saul jedoch verschonte den König und die besten Tiere. Er diente Gott nicht ungeteilt, sondern liess sich immer wieder durch seinen Unglauben, seine Menschenfurcht und seinen eigenen Stolz leiten.

Darum reute es Gott, dass er Saul zum König gemacht hatte. Er liess ihm durch Samuel seine endgültige Verwerfung mitteilen. Saul sah seine Schuld ein, bekannte sie, wollte aber vor den Menschen weiterhin gut dastehen.

Daran sieht man, dass die echte Reue fehlte.

Sauls Schritte zum Untergang:

- Stolz (1Sam 13,1-4)
Jonathan hatte den Aussenposten der Philister erobert – aber den Ruhm des Sieges nahm Saul für sich!
- Unglaube und Ungeduld (1Sam 13,5-9)
Die Streitkräfte der Philister sammelten sich und es war offensichtlich, dass Saul gegen ein so mächtiges Heer zu wenig Soldaten hatte. Zusätzlich verliessen ihn noch die eigenen Leute. Wo blieb nur Samuel? Die Zusammenkunft war Gottes Methode, Sauls Glauben und seine Geduld zu prüfen. Unglaube und Ungeduld sind Zeichen geistlicher Unreife. Saul wollte nicht in die Schlacht ziehen, ohne dem Herrn zuvor ein Opfer dargebracht zu haben. Dies ist eine Form des Aberglaubens (wie damals mit der Bundeslade).
- Täuschung (1Sam 13,10-12)
Dies zeigt sich in seiner Begrüssung von Samuel, und dass er dem davongehenden Volk die Schuld gab und er darum mit dem Opfern nicht gewartet hatte. In seiner ganzen Karriere war Saul gut darin, seine eigenen Fehler zu beschönigen und die Fehler der anderen hervorzuheben.
- Torheit (1Sam 13,13-14)
Es war töricht von Saul zu meinen, er könne Gott ungehorsam sein und damit durchkommen und Gott würde ihm seinen Segen schicken! Saul lebte im „Schauen“ nicht im Glauben! Er litt an demselben Aberglauben wie die Söhne Elis, als sie die Bundeslade aufs Feld brachten.

Dies alles wurde vom Herrn gesehen und gerichtet, indem Samuel das Urteil verkündigte, dass Saul die Krone genommen würde und einem anderen gegeben würde.

Sauls Sünde in Gilgal kostete ihn die Dynastie – seine Sünde wegen den Amalekitem kostete ihn sein Reich!

Kern

Glaube an Gott bringt den Sieg! (1Sam 14,1-23)

Jonatan war ein Mann des Glaubens, der danach trachtete, den Willen Gottes zu tun.
Warum sagte Jonatan seinem Vater nichts von seinem Plan?

Weil Saul im Unglauben eine so wagemutige Glaubenstat verboten hätte.

Die Wachen waren so selbstsicher, dass Jonatan und sein Waffenträger nahe an die Wachen herankamen.

Wer würde schon einen einzigen Soldaten und seinen Waffenträger fürchten?

Aber diese beiden Männer hatten den allmächtigen Gott auf ihrer Seite!

Schnell hatten sie 20 Männer getötet und dann belohnte Gott ihren Glauben, indem er ein Erdbeben sandte!

Törichte Worte verursachen Probleme! (1Sam 14,24-52)

Der geistliche Zustand unseres Herzens wird nicht durch unsere Handlungen offenbar, sondern auch durch die Worte, die wir sprechen.

Wenn wir die Worte Sauls lesen, dann offenbaren sie sehr oft ein Herz, das von Stolz, Torheit und Hinterlist beherrscht wird.

Ungehorsam und Täuschung ziehen das Gericht auf sich! (1Sam 15,1-35)

Saul ist Gott ungehorsam gewesen!

Wenn der Herr sagt, dass etwas unter dem Bann ist, wie können wir dann sagen, es sei „das Beste“?

Gott annehmbar dienen, heisst, den Willen Gottes tun – in rechter Weise, zur rechten Zeit und aus den rechten Beweggründen.

Begriffserklärungen

11,15 Friedensopfer

Teil einer Bündniszeremonie, bei der Leute Gott opferten und dann mit Teilen der Opfertiere ein Festmahl feierten. Es war allen klar, dass König und Volk in eine erneuerte Bundesbeziehung mit dem Herrn eingetreten waren.

15,3 Bann

Gott legte zu bestimmten Gelegenheiten fest, dass Menschen, Vieh, Gegenstände dem Verfügungsbereich der Menschen entzogen werden mussten und ihm gehörten.

Dieses „Verbannte“ musste entweder gänzlich vernichtet (getötet) oder auch Gott als Opfer gebracht werden.

Aus:

- Sei erfolgreich von Warren W. Wiersbe
- Betrachtungen über das 1. Und 2. Buch Samuel von H. Rossier

Samuel tadelt König Saul – Sauls Verwerfung

1. Samuel 11 - 15

Leitgedanke Gott will dein König sein!

Merkvers Herr, zeige mir deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.
Psalm 86,11 (Wiederholung von 1Sam 1 - 3)

Einstieg Montagsmaler
Was wünscht sich wohl ein König?
(Krone des menschlichen Königs zeigen)
Jedes Kind, das etwas weiss, darf dies zeichnen, die anderen
sollen es erraten.
Beispiel: viel Geld, schöner Palast, etc.

Was wünscht sich Gott (Krone von Gott zeigen) von einem König?
Mit den Kindern besprechen.

Gott wünscht sich, dass ER König über dem König sein darf.
Weshalb?

Gott wünscht sich aber auch, dass er König über deinem Leben
sein darf?
Weshalb?
Wie geht das?

Wie heisst der erste König im Volk Gottes?
Warum hat Gottes Volk jetzt plötzlich einen König?
(Wiederholung letzter Lektion)

Lektion

1. Samuel ermahnt das Volk (1Sam 12,1-25)

Bild: DB 3-1

- Samuel ist sehr traurig, dass Gottes Volk einen sichtbaren König will – einen, wie ihn alle anderen Völker haben, die nicht an Gott glauben. Er wünscht sich so sehr, dass sich Saul ganz dem wirklichen König Gott unterstellt.
- So ermahnt er das ganze Volk: „Fürchtet Gott und dient ihm. Gehorcht dem, was Gott sagt.“
Anders ausgedrückt:
Überlass die Führung von deinem persönlichen Leben dem höchsten König, Gott. Sicher kennst du noch einen Bibelvers, der genau dies aussagt: „Herr, zeige mir deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.“ Psalm 86,11 (Jetzt den Vers aus der ersten Lektion zeigen.)
Dies gilt nicht nur für „Untertanen“, sondern so soll es auch der König halten, dann wird es allen gut gehen!
- Beispiel einflechten, wie man im eigenen Leben dem höchsten König gehorcht!

- Samuel hat in seinem Leben immer Gott als König gehabt und ist ihm treu gefolgt. So verabschiedet er sich vom Volk und verspricht ihnen, weiterhin für sie zu beten und sie zu lehren.

2. Der Krieg gegen die Philister (1Sam 13, 1-8)

- Eine Zeitlang achtet der König Saul auf das, was Gott sagt. Aber nicht für immer!
- Dicht an der Grenze leben die Philister. Dieses mächtige Volk ist schon lange ein Feind von Israel. Wieder sieht es so aus, dass sie bald einen Krieg beginnen werden. Ihr Heer ist schon zusammengekommen.
- König Saul will gegen dieses Heer kämpfen, doch seine Soldaten haben fürchterliche Angst und einige Feiglinge verstecken sich, andere laufen einfach davon.
- Samuel hat noch mit dem König Saul geredet und ihn daran erinnert, wer wirklich König (Krone verwenden) ist. König Saul soll nur treu dem wirklichen König Gott folgen. „König Saul, warte noch sieben Tage, dann komme ich zu dir und wir bringen Gott ein Opfer dar und loben den mächtigen König damit!“
- Samuel ist ja Priester und Prophet. Nur er darf Gott dieses Opfer bringen und vor dem Kampf für die Israeliten beten. König Saul darf Gott selber nicht ein Opfer bringen, denn Gott hat es in seinem Wort genau gesagt, dass dies nur die Priester tun dürfen (ausgewählt für Gott – heilig für Gott).
- König Saul wartet bis endlich der 7. Tag kommt, doch weit und breit ist nichts von Samuel zu sehen! Dafür sieht man die Philister umso besser. Was soll der König Saul nur tun? (Kinder fragen) Genau, er soll sich Gott unterstellen und weiter warten. Das möchte Gott.
- Beispiel einflechten, wo man selber ganz ungeduldig wird und nicht auf Gott warten will! Das bedeutet dann, eigene Wege gehen und nicht dem König (Gott) gehorchen!

3. Sauls Ungehorsam (1Sam 13, 9-14)

Bild DB 4-2

- König Saul will nicht länger Gott untertan sein (mit Kronen zeigen). Er entschliesst sich selber zu handeln, denn seine Soldaten laufen ihm ja davon. Der König lässt die Tiere holen und bringt selber das Opfer! Er meint es besser zu wissen als Gott, was jetzt an der Reihe ist. (Kronen vertauschen!)
- Da kommt Samuel zum König Saul: „Was hast du nur getan?“ Doch König Saul redet sich heraus: „Die Soldaten begannen davonzulaufen, weil du nicht pünktlich da warst! Ich musste damit rechnen, dass uns die Philister jederzeit angreifen würden, darum habe ich das Opfer gebracht.“ „Das hättest du nie tun dürfen! Warum konntest du nicht warten und Gottes Wort gehorchen. Dann wäre auch dein Sohn einmal König geworden. So aber verliert deine Familie das Königtum und Gott schenkt es einem Mann, der ihm Freude macht!“
- Das ist eine harte Strafe für König Saul. Sein Sohn Jonatan darf nicht König werden.
- Samuel verlässt König Saul. Und was tut Jonatan? Er hält sich an unseren Vers!
- Jonatan vertraut Gott wirklich. So schenkt Gott doch noch den Sieg über die Philister!

4. Saul soll die Strafe an den Amalekiter vollziehen (1Sam 15, 1-8)

- König Saul darf weiterhin König bleiben.
Was denkt ihr, wie verhält er sich wohl?
Hat er aus seinem falschen Verhalten gelernt?
- Wie ist es bei dir?
Überlässt du dem ewigen König die Leitung in deinem Leben?
Beispiel einflechten oder „wurstelst“ du selber?
- Eines Tages kommt Samuel zum König Saul: „Der Herr hat mich damals beauftragt, dich als König einzusetzen. Nun ist es an dir, dem Befehl zu gehorchen, den Gott dir heute gibt. Gott lässt dir sagen: „Ich habe nicht vergessen, dass die Amalekiter den Israeliten den Weg versperrten und viele töteten, als sie von Ägypten nach Israel zogen. Ich sagte, dass ich sie dafür einmal strafen werde. Jetzt ist es so weit. Kämpfe gegen die Amalekiter, und lass niemanden am Leben. Töte alle Menschen und auch alle Tiere.““
- Wird König Saul nun auf Gott hören? (Krone nehmen und zeigen)
Wie ist es bei dir? Wenn du Geschichten von Gott hörst oder in der Bibel liest, gibt Gott auch Aufträge.
Beispiel einflechten. Genau wie König Saul hast du die Möglichkeit Gott zu gehorchen oder ihn beiseitezuschieben (wieder mit Krone darstellen).
- König Saul ruft seine Soldaten zusammen und greift die Amalekiter an.
Sie töten alle und nehmen den König Agag gefangen. Auch die Tiere töten sie, doch wenn ein Tier besonders schön, gesund und kräftig ist, nehmen sie es mit und lassen es leben!
Später wollen sie es dann Gott als Opfer bringen. So kehren sie „triumphierend“ heim.

5. Gott verwirft Saul wegen seines Ungehorsams (1Sam 15,10-26)

- Samuel geht im Auftrag Gottes zu König Saul.
- Freudig kommt ihm Saul entgegen und begrüsst ihn: „Wir haben gewonnen! Ich habe alles getan, was Gott mir befohlen hatte!“
(Kinder fragen, was sie dazu meinen?)

Bild DE 4-3

- Samuel: „Woher kommt denn das Brüllen von Rindern und das Blöcken von Schafen? Wie erklärst du das?“
- „Ach, die Soldaten haben doch die besten Tiere aufbehalten, damit wir Gott ein Opfer bringen können,.....“
- „Hör auf“, unterbricht ihn Samuel, „ich habe dir eine Botschaft von Gott zu sagen. Gott hat dich zum König gewählt, als du dir klein vorkamst und jetzt meinst du, du müsstest Gott nicht gehorchen. Warum hast du dich auf die Beute gestürzt und gerade das getan, was der Herr dir verboten hatte?“
- (Zeige mit Kronen auf, wie sich Saul Gott nicht unterordnete) „Aber ich habe doch dem Herrn gehorcht“, rechtfertigt sich König Saul. „Ich habe den König Agag gefangen genommen (statt getötet!). Meine Leute haben ja nur die besten Tiere verschont, um sie hier deinem Gott zu opfern!“
- Doch Samuel meint: „Was denkst du, worüber freut sich Gott mehr - über Gehorsam oder über viele Opfer? Ich sage es dir. Für Gott ist Gehorsam viel wichtiger als alle Opfer zusammen! Weil du es abgelehnt hast, den Befehl des Herrn auszuführen, hat dich Gott als König abgesetzt. Du wirst nicht mehr lange über das Volk regieren.“

Schluss

- „Samuel, es tut mir leid. Ich merke jetzt, dass ich Gott nicht gehorcht habe. Aber bitte bleibe doch noch hier, damit wir zusammen Gott ein Opfer bringen können. Dann können meine Leute sehen, dass alles in Ordnung ist.“
- Leider ist nichts in Ordnung, denn es tut dem König Saul nicht aufrichtig leid. Samuel verlässt ihn.

Merkvers

Nach der Lektion den Bibelvers gebrauchen.

Herr, zeige mir deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Psalm 86,11

Material: Strassenkreide (und evtl. 2 Blätter, 2 Stifte)

Zeichne zwei gleiche Hüpfkästchen.

Teile die Kinder in zwei Gruppen.

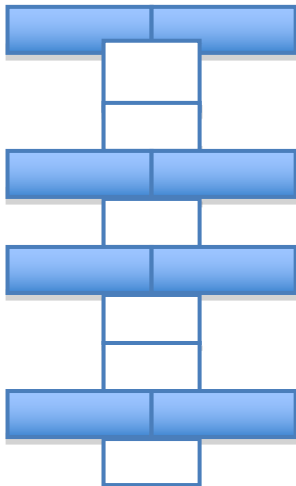
Der erste Spieler hüpf durch die Kästchen

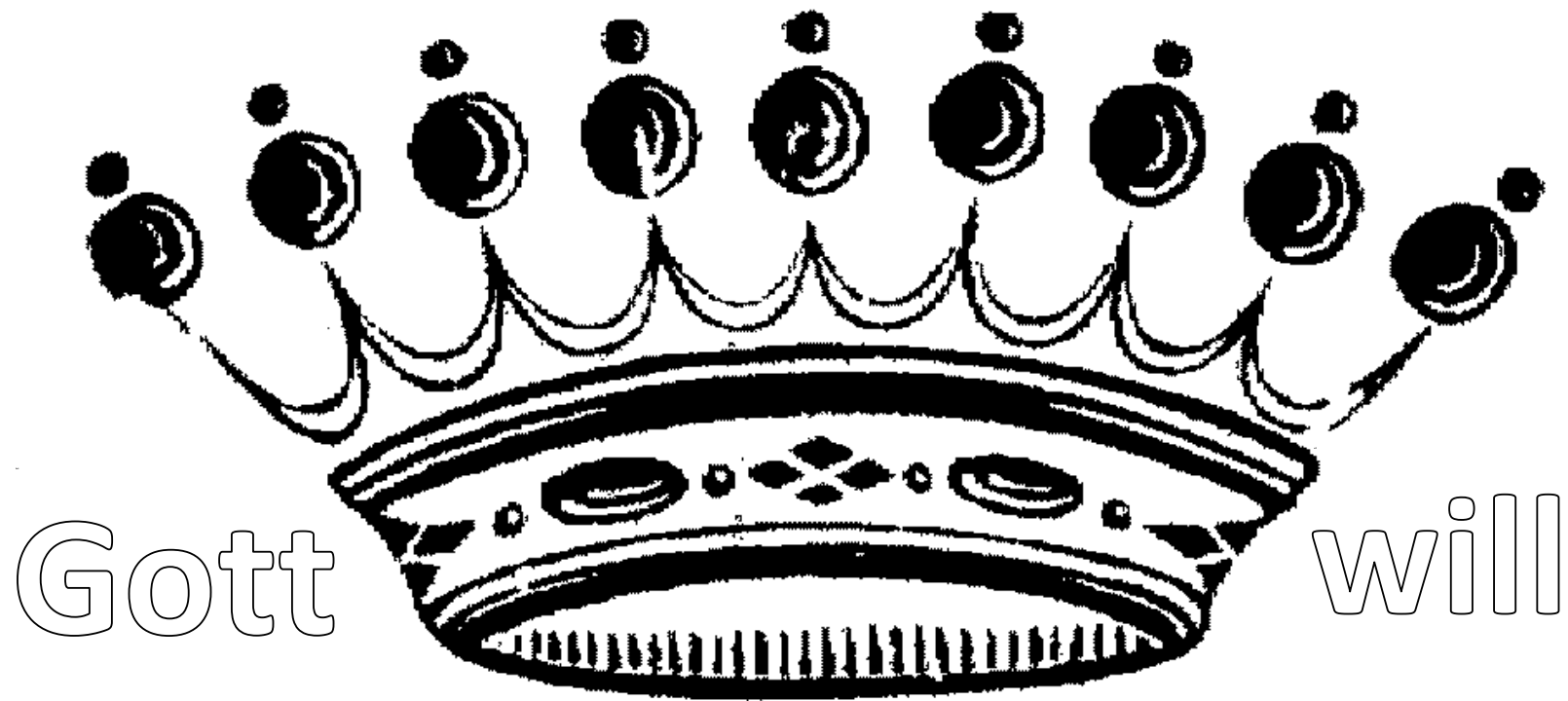
(1 Kästchen: mit einem Fuss; 2 Kästchen: mit beiden Füßen in eines dieser Doppelkästchen) zum Blatt oder wenn ohne Blatt gespielt wird zum Kreis.

Hier wird das erste Wort vom Merkvers aufgeschrieben, dann hüpf der Spieler zu seiner Gruppe zurück und der nächste macht weiter.

Welche Gruppe hat den Vers zuerst korrekt aufgeschrieben?

Blatt Papier oder Kreis, wo der Vers aufgeschrieben wird





Gott

will

dein König sein!